Änderungsanträge

zur

**Mittelfristigen Finanzplanung
2011 – 2014**

Antrag zu den Haushaltsberatungen

Antragsteller:

Stadtratsfraktion der CSU

Profitcenter / Kostenstelle / Investitionsauftrag / Kostenart	Bezeichnung
Sachmittel 15.000€	Bürgerhaushalt

Text des Antrags:

Zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Haushaltsaufstellung erarbeitet die Stadt Nürnberg ein Konzept für einen sog. „Bürgerhaushalt“.

Die Verwaltung wird beauftragt, im ersten Halbjahr 2011 einen Bericht zu erarbeiten, welcher darlegt, wie Bürgerhaushalte ausgestaltet werden können, welche Formen sich dabei im Besonderen für die Stadt Nürnberg anbieten und welche verschiedenen Meilensteine bei deren Implementierung zu nehmen sind. Ferner werden Regularien entwickelt, wie die Vorschläge aus der Bürgerschaft diskutiert und durch die Verwaltung kommentiert und geprüft werden. Zentral ist in diesem Kontext auch die Fragestellung, welche Vorschläge in letzter Konsequenz dem Rat zur Entscheidung vorgelegt werden. Hierzu ist ein Vergleich mit anderen Städten durchzuführen, die bereits über das Instrument Bürgerhaushalt verfügen. Auf Grundlage eines entwickelten Informations- und Kommunikationskonzepts ist es Ziel, diesen webbasierten Bürgerhaushalt als zentraler Baustein der Bürgerbeteiligung in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Zeitziel für den Start des Bürgerhaushalts sollte das Jahr 2012 für das Haushaltsjahr 2013 sein, so dass genügend Zeit zur Beteiligung der Bürger sowie der anschließenden Verwaltungs- und Ratsbefassung verbleibt.

Begründung:

Städtische Ziele und Vorhaben des Folgejahres finden ihren Niederschlag im Kommunalhaushalt. Dieser ist somit ein strategisch bedeutsamer Ansatz für den Dialog mit der Bevölkerung. Überdies ist in der Bayerischen Gemeindeordnung verortet, den erarbeiteten Haushaltsplan eine Woche lang öffentlich auszulegen. Der originäre Zweck dieser Maßnahme ist es, die Bürgerinnen und Bürger über Budgets und Finanzdaten zu informieren, Transparenz bezüglich kommunaler Gestaltungsinhalte herzustellen und Sensibilität dafür zu wecken, welche Leistungen die Kommunen mit ihren Einnahmen erbringen. Ein erfolgsversprechender Ansatz, um die aufgeführten Ziele umzusetzen und Bürger aktiv in die Haushaltsgestaltung mit einzubeziehen, ist die Einführung eines Bürgerhaushalts. Erfahrungen aus anderen Kommunen mit dieser relativ neuen Form partizipativer Demokratie, wie sie etwa aus Solingen, Jena oder Köln vorliegen, gestalten sich durchweg positiv und lassen den Schluss zu, dass mittels Bürgerhaushalten ein weiterer Schritt in Richtung transparentem Verwaltungshandeln getan werden kann. Die CSU-Stadtratsfraktion sieht daher im Instrument des Bürgerhaushalts eine Chance, die Bevölkerung gestaltend an der Kommunalpolitik teilhaben zu lassen.

Antrag zu den Haushaltsberatungen

Antragsteller:

Stadtratsfraktion der CSU

Profitcenter / Kostenstelle / Investitionsauftrag / Kostenart	Bezeichnung
-	Risikobericht

Text des Antrags:

Die Verwaltung erarbeitet ein Konzept zur Erstellung eines sog. Risikobericht. Dieser soll als zentraler Bestandteil der Haushaltssteuerung fungieren und zum Einen die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Haushaltsaufstellung darlegen, zum Anderen aber auch besondere Risiken und Risikopositionen des vorgelegten Haushaltsentwurfs identifizieren. Der Risikobericht übernimmt somit vornehmlich eine interne Informationsfunktion und ist dem Ältestenrat in nicht-öffentlicher Sitzung vor den Haushaltsberatungen vorzulegen. Die Verwaltung wird beauftragt, bis Mitte 2011 ein Umsetzungskonzept für den Risikobericht zu erarbeiten.

Begründung:

Unter Risiko versteht man gemeinhin die mit einem Schaden verbundene Abweichungswahrscheinlichkeit von einem erwarteten Ergebnis. Das Aufstellen des städtischen Haushalts ist ein Vorgang unter Risiko. Unzutreffende Annahmen und der Eingang hoher Risiken können öffentliche Steuergelder kosten. Mit Blick auf den immensen Verschuldungsgrad der Stadt Nürnberg und dem zunehmend leistungs- und outputorientierten Verwaltungshandeln (Produkthaushalt), bedarf es eines verstärkt zukunftsorientierten Umgangs mit Risiken. Der Risikobericht ist ein in diesem Kontext adäquates Instrumentarium und kann zur Sensibilisierung der am Haushaltsverfahren beteiligten Entscheidungsträger beitragen.